

Namslauer Stadtblatt.

Zeitschrift für Tagesgeschichte und Unterhaltung.

Dreizehnter Jahrgang.

Nr. 80.

Preis pro Quartal 1 Mtl. 5 Rfl. in's Haus geliefert 1 Mtl. 15 Rfl. — Wie Kaiser, Postaufstellen, neueren Bestellungen für den Präzisionsappareil mit. Übertragungsgebühr von 1 Mtl. 20 Rfl. an.

Namslau, Sonnabend den 11. October.

Abonnementen werden für die Dienstag-Summer bis spätestens Montag Vormittag 11 Uhr und für die Sonnabend-Summer bis spätestens Freitag 11 Uhr angenommen.

1884.

Zur Annäherung Deutschlands an Frankreich.

Es ist schon lange eine Art „öffentliches Geheimnis“, daß die französische Regierung unter der bekannten Leitung Jules Ferry’s eine Annäherung an Deutschland, ja sogar ein gewisse Einvernehmen mit demselben hergestellt hat. Die einstlichtsollen Leiter der französischen Republik wurden dazu nicht nur durch die Wucht der politischen Thatsache, daß ein mit Deutschland schmalendes Frankreich in ganz Europa vereinamt dascht, sondern auch durch die Gemeinsamkeit der französischen und deutschen Interessen in der egypischen Frage und auf einzelnen Gebieten der Colonialpolitik veranlaßt. Die Staatskunst des Fürsten Bismarck hat es eben fertig gebracht, daß Frankreich der diplomatischen Unterstützung Deutschlands bedarf, um mit seiner auswärtigen und colonialen Politik nicht Banntritt zu machen. Die „Unverzichtbaren“ und „Militärischen“ in Paris sind natürlich dieferhalb wütend über die französische Regierung hergefallen und klagen sie an, daß sie Frankreich an Deutschland verkaufe, aber die befreitene Demonstration sind bis jetzt ziemlich läufig verlaufen, ja die angefangenen Pariser Zeitungen laugen sogar an, dieferhalb jener Sorte von „Patrioten“ sehr ernst den Text zu lesen. Am sichtlichen und augencheinlich erfolgreichenthat dies in einer Reihe von Artikeln das weitverbreite „Journal des Débats.“

Diese hervorragende französische Zeitung führt aus, daß es wohl unumgänglich sei, darüber zu reden, daß Deutschland und Frankreich für einander kein Sympathie hätten und auch deshalb zwischen beiden Staaten keine Freundschaft vorhanden sein könne. An welchen Staat solle aber Frankreich eine Annäherung suchen. Österreich und Russland seien mit Deutschland verbündet, von Italien und Spanien könne man Aehnliches behaupten, also sei für Frankreich die englische Allianze als die wünschenswertste übrig geblieben. Aber wie behandelte England die französischen Interessen? In Egypen solle England nicht nur Frankreich, sondern ganz Europa in’s Geschäft und in China, auf Madagaskar und in anderen Ländern verfuhr England den Franzosen ein Stein zu stellen. Mit einer solchen Macht könne doch Frankreich keine Freundschaft schließen, das wäre ja Thorheit und Selbstmord zugleich.

Aun ständen aber die politischen Angelegenheiten so, daß Frankreich mit Deutschland, resp. auch mit den übrigen seitländischen Großmächten gemeinsame Interessen und zwar gegen England, zu verteidigen hätte und da wäre es doch weder Schwäche, noch Thorheit, noch eine Demuthigung, wenn Frankreich seine Anstrengungen auf diesem Gebiete mit denen Deutschlands vereinigt. Ein solcher Artikel im Journal des Débats schließt mit den Worten: „Wir Franzosen können ohne zu erüthren, oder in unserm Patriotismus beleidigt zu werden, gemeinschaftlich mit Deutschland unsere verletzten Rechte in Egypen beanspruchen, wir können sogar zu diesem Zwecke der deutschen Politik in anderen Theilen Africas Zugehörigkeiten machen und deutsche Colonial-Unternehmungen auf den Punkt, wo sie den unsrigen nicht schaden können, unterstellen. Es wäre das in keiner Weise eine Allianz, es wäre lediglich das Refus-

tat der natürlichen und gebotenen Beziehungen, wie dieſelben zwischen zwei großen Ländern existiren müssen, die trotz der geringen gegenseitigen Sympathie oft dasselbe Ziel zu verfolgen haben und solches nur thun können, indem sie denselben Weg einzuschlagen.“ — Man sieht aus dieser Ausgabe, daß es auch in Frankreich noch Blätter gibt, die ihren Landsleuten vernünftige Lehren geben.

Politische Uebericht.

Deutschland.

Über den Zeitpunkt der Rückkehr Kaiser Wilhelms von Baden-Baden nach Berlin liegen noch keine bestimmte Mittheilungen vor. Jedenfalls wird der hohe Herr vorher der goldenen Hochzeitfeier des Fürsten und der Fürstin von Hohenlohe in Sigmaringen beiwohnen. Gegen Mitte dieses Monats wird Kronprinz Rudolf von Österreich in Berlin erwarten, um alsdann in Gemeinschaft mit Prinz Wilhelm von Preußen an den Jagden auf Elchwald im Bezirk des Oberförsterei Jenischek, Regierungsbezirk Gummern, teilzunehmen.

Die Vorbereitungen für die Reichstagswahlen abforben mehr und mehr das öffentliche Interesse, so daß für die übrigen Angelegenheiten des Reiches wenig Raum mehr übrig bleibt. Mit Dienstag, den 7. October, ist die letzte Frist für die Einschläge in die öffentlich angelegten Wahlstellen abgelaufen und hoffentlich hat jeder Wähler, der es mit der Ausübung seines vornimmen staatsbürglerischen Rechtes genau nimmt, es nicht verfaulnt, sich zu überzeugen, ob sein Name s. v. in den Listen richtig eingetragen ist. Namentlich hinfürt das Ramens des Wählers ist eine Prüfung der Wählerlisten geradezu geboten, da die Ausübung des Wahlrechts vor Allem von dem richtigen Ramenseintritt in die Listen abhängt ist. Sorgsame Wähler hätten sich da an den Berliner Arbeitern ein Beispiel nehmen können, welche am Sonntag sich zu vielen Tausenden an den Stellen einfanden, an denen die Wahlstellen auslagen, um dieselben einer Prüfung zu unterziehen. Überhaupt ist die Wahlbewegung in Berlin weit intensiver als in anderen Teilen des Reiches; eine Wahlversammlung nach der andern folgt hier in der Reichshauptstadt und besonders die Sozialdemokraten entwideln eine außerordentliche Thätigkeit. So hatten sie für vergangenen Sonnabend und Sonntag fünf große Wählerversammlungen geplant. Die Absicht, durch diese die Mafenagitation zu Gunsten der sozialistischen Kandidaten einzuleiten, wurde jedoch vereitelt, indem vier dieser Versammlungen die politische Genehmigung überhaupt nicht erhielten, während die fünfte nach fünf Minuten aufgelöst wurde, wobei es zu tumultuariischen Szenen und infolge dessen zu einigen Verhaftungen kam.

Nach der „Nord. Allg. Ztg.“ sind die Gesetzesentwürfe, welche die Einbegliedlung der Transportwerbe und der Land- und Forstwirtschaft in den Bereich des Unfallversicherungsgesetzes bewezen, bereits aufgestellt und befinden sich gegenwärtig in dem Stadtmus der vorbereiteten Durchbearbeitung. Die „Liberalen Correspondenz“ hatte der Vermuthung Ausdruck verliehen, daß es sich hierbei wohl nur darum handle, auf die Wähler zu Gunsten der Regierung Eindruß zu machen, worauf die „R. A. Z.“ auf die vom Staatsminister v. Bötticher und vom Reichs-kanzler am 14., resp. 15. März d. J. im Reichs-

tag gehaltenen Reden hinweist, in denen die baldige Erweiterung des Unfallversicherungsgesetzes durch die Einbegliedlung der bei den Transportgewerben und bei den Land- und Forstwirtschaft beschäftigten Arbeiter betont wurde.

Die Berathungen des preußischen Staatsräthels stehten bereits am 15. October ihren Anfang nehmen. Aus Wien kommt die bedeutsam und beläugliche Nachricht, daß die österreichischen Bahnen das Berliner Ueberkommen vom vorigen Jahre, betreffend die Regelung des deutsch-österreichischen Eisenbahnhöfers, gekündigt haben, um für die bevorstehenden Verhandlungen freie Hand zu haben. Die generelle Kündigung der bestehenden Bandartheit ist ein weittragender Schritt und läßt befürchten, daß deutsches Repräsenten ergreifen werden, welche die herrschende Verstimmung noch erheblich steigern dürften. Da durch einen allgemeinen Tarifstreit zwischen den deutschen und den österreichischen Bahnverwaltungen nicht nur die Interessen der Bahnen berührt, sondern alle Kreise des Handels und des Verkehrs in Mitleidenschaft gezogen werden, so wäre es zu wünschen, daß die beiderzeitigen Regierungen, welche auf rein politischem Grunde so nahe stehen, sich zur Anwendung ihres bestätigten Einflusses befreit Ausgleichs der bestehenden Differenzen veranlaßt führen möchten.

Oesterreich-Ungarn.

In Wien hat am Montag Nachmittag das feierliche Leichenbegängniß Martini’s unter überaus zahlreicher Beteiligung aller Gesellschaftsklassen, der Mitglieder der Kunstlergenossenschaft, der Zöglinge der Akademie der bildenden Künste und einer großen Künstlergesellschaften stattgefunden. In den Straßen, durch welche sich der Trauzug bewegte, brannte in den mit Trauerklor umhüllten Kandelabern Gas. Dem Leichenzug folgten drei Wagen mit Kränzen. Auf Centrafriedhofe hielt der Maler Gräfe die Grabrede.

Frankreich.

Nach längerer Pause sind die Operationen der Franzosen in Chiajen wieder in vollem Gange und zwar sowohl in Tonkin als auch in den chinesischen Gewässern. Dort hat zwischen französischen Kanonenbooten und chinesischen regulären Truppen bei Loochan ein ernstes Rennen stattgefunden, wobei beide Theile ziemliche Verluste erlitten. Pariser Blätter bezeichnen das Treffen von Loochan als das Vorpiel der angeordneten Operationen und darse man einen Zusammenstoß des französischen Expeditionscors mit den Chinesen in aller Kürze erwarten. In den chinesischen Gewässern hat Admiral Courbet den Kampf in erfolgreicher Weise wieder aufgenommen, indem ihm noch in voriger Woche gelungen ist, Seelung auf der Insel Formosa, wenn auch erst nach heftigen Kämpfen, zu besetzen. Fast zur gleichen Zeit hat sein Unterbefehlshaber, Admiral Lespès, den ebenfalls auf Formosa gelegenen Hafen Tamui nach vorausgegangenen Bombardement belegt. Frankreich wäre also im Besitz der reichen Kohlengruben von Keeling und damit zugleich Besitzer eines Haupthauses gegenüber China, falls dasselbe sich noch längere halbstärke erweisen sollte. In dieser Beziehung meldet indessen die „Times“ aus Peking, daß China geneigt sei, in den Differenzen mit Frankreich sich einem Schiedsspruch zu unterwerfen; vorerst muß jedoch diese Nachricht mit großer Reserve aufgenommen werden. Jedemfalls durfte aber die Lage

in Ostasien sich bis zur Größnung der französischen Kammern hinreichend gefärbt haben, um den Confé- präsidenten Ferry in den Stand zu sehen, sich etwaiger Angriffe der Oppositionsparteien ohne große Mühe erwehren zu können.

England.

Ungleicher raschere Fortschritte, als die französische Action in Ostasien, macht die militärische Dagogierung Englands im Sudan. Die Wiedereroberung des strategisch wichtigen Berber ist wohl der schwefel-Schlag, den General Gordon der Subanatürk hat verfehlt können und erscheint hiermit leichterer die Spize abgebrochen zu sein. Trotzdem hält man englischerseits an der projectierten Nil-Expedition fest; die Runde von der Rückberufung Wolseley's nach England hat sich nicht bestätigt, vielmehr ist derfelbe in Badshahs eingetroffen, wo er mit den schon anwesenden englischen Generälen Earle und Wood konferierte, auch Lord Northbrook hat sich nach Ober-Egypten, nach Abuian, begeben.

Dänemark.

In Dänemark sieht man unter dem Eindruck des nationalen Unglücks, als welches der Brand des Copenhauner Neuburgschlosses, der Christiansborg, durch den Brand ebenfalls vernichtet worden ist. Der König berührte in der Thronrede auch diese Katastrophe und sagte, das Königliche Schloß, welches der Vertreter der Nation bisher zum Objekt gedenkt, liege in Trümmern und es müsse dies zum ersten Nachdenken stimmen, zugleich aber als eine ernste Aufforderung betrachtet werden, in Eintracht für das Wohl des Landes und des Volkes zu arbeiten. Der Reichstag vertrat sich schließlich nach der Wiederwahl der bisherigen Präsidien auf vier Wochen.

Egypten.

Den Siegesnachrichten Gordons ist eine schlimme Botschaft gefolgt: Der englische Oberst Stewart, welcher, von Chartum kommend, mit seinen Dampfern im Nil Schiffbruch erlitten, wollte hierauf die Reise zu Land durch die Wüste nach Meroe forsetzen. Unterwegs sind aber der Oberst und seine Begleiter von den als Führen engagirten Arabern ermordet worden.

Provinzielles.

— Nachdem am Sonntage, den 5. d. Mts., eine Vorberatung vom Vorstande des Generalvereins der schlesischen Bienenzüchter in Breslau abgehalten worden war, fand am 6. d. Mts., früh 11 Uhr, die General-Verabredung selbst statt. Der erste Präsident, Herr Graf Stollberg-Oberau, eröffnete die zweiten Präsidenten, Herrn Lehrer Benedikt Krieg, die Verhandlungen zu leiten, da er mit den Angelegenheiten vertrauter sei. Nach Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten wurde Bericht über die abgelaufene Biennialsitzung der Delegirten der Zweigvereine erstattet, wonach Luras, Guhrau, Grünberg, Hohenfriedberg, Königszelt, Koenau, Lobendau, Liegnitz, Reumatz, Rothenburg, Wartenburg, Windis, Brauns- nitz und Trebnitz eine gute Homogenie konstatirten, während die übrigen Vereine nur eine mittelmäßige gehabt haben. Post-hämmische Vereine teilten mit, daß in diesem Jahre viel Schwärme bekommen sind. Der Preis des Honigs variiert je nach der Qualität von 50 Pf. bis 1,20 M.— Nach einem kurzen Bericht des Delegirten in Königsberg kam die für künftiges Jahr in Liegnitz in Aussicht genommene Wanderverabredung, verbunden mit der Jubelfeier Dr. Djergson, zur Sprache; denn Verein Liegnitz wurde aus der Generalaffäre eine Beihilfe gesichert, während für die Bevohfung eines namhaftesten Gebäudens für Dr. Djergson eine Commission von fünf Mitgliedern unter dem Vorstich des Herrn Grafen Stollberg gewählt wurde. Unter dem Vorstich des Herrn Pastor Schönfeld-Tentzschel, wird das Comitee für die Wanderverabredung, zu der schon Meldeungen aus Schwerin und Lüneburg eingegangen sind und deren Theilnehmerzahl Tausend übersteigen dürfte, in nächster Zeit zusammengetreten, um die Vorarbeiten zu beginnen. Die einzelnen Delegirten wurden aufgefordert, in ihren resp. Vereinen dafür zu sorgen, daß bei der Verabredung 1885 die Ausstellung einer alle anderen übertreffenden, "eine wahre Jubel-Ausstellung", werden möchte. Für die im Jahre 1886 abzuholende schlesische Wanderverabredung wurde

Grünberg mit Majorität gewählt. Nachdem noch vor

Auftrag des Vorstandes:

"Generalverein wolle beschließen, daß der Vorstand bei der zuständigen Behörde vorstellig werde, daß an den schlesischen Landwirtschafts- und landwirtschaftlichen Unterschulen, sowie an Lehrerseminarien, der Unterricht in der Bienenzucht als obligatorisches Lehrgangsstück eingeführt, auch jeder Schule ein kleiner Bienenstand zu Demonstrationen angelegt werde."

zu Annahme gelangt und dabei mitgetheilt worden war, daß bei der Breslauer Landwirtschaftsschule in den Consilifurien schon "Bienenzucht" als Lehrgang aufgeführt sei, wurde die Verabredung mit dem Vorlesen des Protolls und dem Wunsche auf glückliches Wiedersehen in Liegnitz 1885 geschlossen.

(Schl. Pt. VI.)

— Die Zählung der 2. Klasse 171. Preuß. Klasse-Lotterie beginnt am 4. November; die Neuverierung Poste hierzu muß bis zum 31. d. M. erfolgen.

Breslau, 6. October. Der im September d.

J. hierfür verstorben Kaufmann Robert Verthold, der ein Legat von 3000 M. der hiesigen Stadttheater-Kapelle vermacht hat, hat daneben auch außer verdienten anderen Schenkungen ein Capital von 1500 M. unter dem Titel "Robert Verthold'sche Stiftung" für arme talentvolle Mästfer jeder Convent ausgezogen.

Vriez, 6. October. Am 1. d. Mts. hat hier der diesjährige Vereinstag des schlesischen Vereins zur Hebung der evangelischen Kirchenmutter unter Theilnahme von ca. 60 Personen stattgefunden. Herr Cantor Bösel-Goldberg und Herr Cantor Jülicher-Jauer hielten einschlägige Vorträge und ein trefflich verlaufenes Kirchen-Concert schloß sich an.

Rieße, 5. October. In der Nacht vom 3. d. Mts. hielten die beiden Söhne eines Bauers in dem benachbarten Heidersdorf auf dessen Krautfelde Wache und bald genehmigten sie drei Männer, welche unzweckmäßig einen Krautbeschlag auszuführen im Begriffe waren. Sie gingen an die Diebe heran und schließlich kam es zum Streit, bei welchem einer der Wächter den einen Dieb mit dem Kolben einer Flinte zusätzlisch und mit ihm in's Handgemenge geriet, während diejenigen, die das Gewebe entliefen. Der Dieb stürzte sofort tödlich getroffen zusammen. Die Untersuchung der Sache ist bereits angeordnet.

Gosel O.S., 5. October. Dieser Tag ist hier ein Untertagsfeier, der Sohn wohlhabender und achtbarer Eltern, aus Leobschütz stammend, unter Mitnahme einer ihm zur Verförderung an verschiedene Adressen anvertrauten Summe Geldes, angeblich 2000 M., desertirt. Er soll indessen bereits ergriffen sein.

Beuthen O.S., 7. October. Die bei dem Walzwert in Lippe neu erbaute, 80 Meter hohe Öffz, welche heimlich fertiggestellt war, ist in der Nacht vom 2. zum 3. d. Mts. eingestürzt; nur der kleinere Theil ist leben geblieben. Wie das "Stadt." meldet, ist durch den Einschlag kein weiteres Unglück entstanden.

Königszelt, 6. October. Im nächsten Frühjahr eröffnet der hiesige Bahnhof, welcher sich schon seit langer Zeit als zu klein für den immer mehr zunehmenden Verkehr erwiesen hat, einen nicht unbedenklichen Vergroßerungs-Umbau.

Sauer, 8. October. Vorigen Sonntag fand hier die erste ordentliche Generalverabredung des Gerichts- und Gemeindebeschreiberei-Vereins für den hiesigen Kreis statt. Die theilweise recht lebhaften Debatten beweisen auf's Deutlichste, daß durch Gründung des Vereins einem langst gefühlten Bedürfnis Rechnung getragen werden kann.

Striegau, 8. October. Bei Gelegenheit des Marktstalls sind hier selbst falsche Zweit-Marken zur Ausgabe gelangt. Diefelben trugen ein gutes Gepräge, die Jahreszahl 1876 und das Münzzeichen A, unterscheiden sich aber von eignen Studien durch ihr geringes Gewicht, matten Glanz und fetigen Griff.

Grünberg, 5. October. Vor Kurzem waren 100 Jahre vergangen, seit die Familie Neugebauer ihren Einzug in's hiesige Kantorat gehalten hat. Großvater, Vater und Sohn haben hier ein und dasselbe Amt nach einander verwaltet dürfen, gewiß ein sel tener Fall!

Fokale 8.

— r. Namslau, 10. Octbr. [50jähriges Dienstjubiläum.] Am gestrigen Tage beging der hiesige berittene Steuer-Aufseher Herr Gottlieb Schäffert das Fest seines 50jährigen Dienstjubiläums. Der in Jahre 1814 geborene Jubilar trat am 9. October 1834 in das 2. Ulanen-Regt. ein, verließ daselbe in der Charge eines Wachtmeisters nach 16-jähriger Dienstzeit, kam am 1. October 1850 als Grenzaufseher an die russische Grenze und am 1. October 1858 als berittener Steuer-Aufseher hierher. Herr Seifert ist Inhaber des Allgemeinen Ehrenzeichens und der Hohenpolern-Denkmedaille von 1848. Der noch recht rüstige Jubilar wurde im Kreise seiner Familie bereits am vorgestrigen Abende durch ein bei Fackelbeleuchtung ausgeführtes Ständchen der hiesigen städtischen Kapelle überzählt. Gestern Vormittag begaben sich der Herr Steuer-Aufseher Refermann mit sämtlichen Steuerbeamten in die Wohnung des Jubilars und überreichte denselben unter Glückwünschen seitens seiner vorgefrochten Behörde und im Lustzage des erkannten Herrn Steuerath's Hampel aus Del's ein Ehrenbild von 150 M. und ein photographisches Gesamtbild seiner Vorgesetzten und Cameraden. Dann übergab Herr Dampfbrauerei-Hofbäckerei in Gemeinschaft mit Herrn Steuer-Aufseher Refermann seitens des Brennerei- und Brauereibüros des Kreises Namslau dem Jubilar eine sehr wertvolle goldene Antler-Rentonruhr mit schwerer goldener Panzerkette und entsprechender Bildung. Hierauf beglückwünschte der Vorstand des Kriegervereins, welch' letzteren der Jubilar angehört, denselben und überreichte ihm eine prächtig ausgestattete Glückwunschaudreß. Ferner fand sich ein großer Theil seiner zahlreichen Freunde in der Wohnung des Jubilars ein und denselben zu beglückwünschen und von allen Seiten waren denselben Geschenke und Glückwunschaudreß zugegangen. Nachmittag 5 Uhr wurde der Jubilar durch ein Comitee abgeholt und nach der Tarcynischen Restauration in der Hofselschöpfchen Brauerei geleitet, wo sich gegen 50 Theilnehmern einfanden. Nachdem der Herr Schäffert noch seitens der Brennereiverwalter des Kreises mit einem schönen wertvollen Silberwerk beschenkt worden war, setzte man sich zu einem schmaßen Festessen nieder, bei welchem Herr Hofselschöpf den Toast auf Seine Majestät den Kaiser und König, Herr Steuer-Aufseher Refermann den Toast auf den Jubilar, Herr Kaufmann Emil Spiller den Toast auf die Familie des Jubilars ausdrückten. Nach dem Festessen verblieben die Theilnehmer noch eine lange Zeit hindurch in gemütlichster Stimmung vereinigt und die heiteren, leider nur zu schnell verströmenden Stunden werden gewiß ein sehr angenehme Erinnerung bleiben. Besonders erregte die durch die flüssigste Hand eines berühmten Schlachten- und Porträtmalers hergestellte biblische Darstellung der wichtigsten Lebensmomente des Jubilars mit den nach einer reizenden Melodie gesungenen Erläuterungen derselben die allgemeine Heiterkeit und die Talente des Malers, des Dichters und des Sängers fanden die lebhafte Anerkennung. Erst die Mitternachtsstunde trennte die frohe Festverabredung. Höhe der Jubilar in seinem Wohnlein sich noch vieler Lebensjahre erfreuen.

— 19. d. Mts. findet zum Besten des Turnballenbaus eine Dilettanten-Theater-Vorstellung statt und gelangen zur Aufführung „Das Danilos-Schwert“, Eduard von Rosen und „Eine traurige Familie“, Eduard von Moiser. Die Wahl der Stücke, die zu den besten der beliebtesten Autoren gehören, verbunden mit dem durch fleißiges und gewissenhaftes Proben bedingten gelungenen Spiel geben die Gewissheit, daß jedem Besucher der Vorstellung ein recht genüßlicher Abend geboten werden wird.

Vermissches.

— [Betrieb der Patentschriften durch die Reichs-Postanstalten.] Ein Einnehmer mit dem Reichs-Patentamt in verschiedenste die Einrichtung getroffen worden, daß nach Maßgabe des Reichs-Patentgesetzes zur Veröffentlichung gelangenden Beschreibungen und Zeichnungen, auf Grund deren die Erteilung der Patente erfolgt, die sogenannten Patentschriften, welche bisher ausschließlich durch die Reichsdruckerei vertrieben wurden, auch durch Vermittlung

teilung der Reichs-Postanstalten bezogen werben können. — Es werden Besitzungen entgegengenommen auf a) einzelnen Klassen von Patent-Schriften (zum fortlaufenden Bezug alle Patent-Schriften einer und derselben Klasse), b) zwanzig oder mehr Exemplare einer bestimmten Patent-Schrift und c) einzelne Exemplare einer beliebigen Patent-Schrift. — Im Allgemeinen sind für die Bestellung auf Patent-Schriften die für den Zeitungsvertrieb bestehenden Bestimmungen maßgebend. Nähre Auskunft wird von sämtlichen Reichs-Anstalten ertheilt.

— Dem auf der Reie begriffenen Circus Samsonius entsprang am 29. September auf dem Bahnhofe in Saalf ein Löwe, doch gelang es, das Tier wieder einzufangen, ehe es Schaden hatte anrichten können.

— In Andreasberg im Harz liegen weit über 100 Arbeitsmänner an Trümmern nieder.

— Eine ungäfliche Entdeckung der standesfesten Art und Weise, in welcher die Einwohner des Londoner Armenhauses im Holborn-Distrikt „abgefüttert“ wurden, hat die Sanitätsbehörde des genannten Bezirks veranlaßt, den Virtualienlieferanten schärfer auf die Finger zu sehen. Das Resultat dieser strengen Controle war die Confiscation von 80.000 Pfund Fleisch in einer Woche! Darunter befanden sich 6000 Pfund Rindfleisch, 9400 Pfund Hammelfleisch, 49.000 Pfund Rindfleisch, 16.200 Pfund Schweinefleisch, 8400 Pfund Lamm- und Kalbfleisch. Alle diese „Nahrungsmittel“, die sonst unbekanntesten Feilgeboten wurden, waren entweder halb verwest oder rührten von verfaultem Vieh her!

— Eine ergreifende Scene spielt sich am Montag vor dem Schöffengericht der 98. Abtheilung am Amtsgericht I in Berlin ab. Auf der Anklagebank stand ein abgebräumtes Weib in den dreißiger Jahren, der Kopf und Gelenk aus allen Jügen gau. Auf ihrem Arme trug sie ein kleines Kind, das ebenso abgezehrzt war, wie die Mutter. Die Frau hatte gebettelt, war gekündigt und mußte bestraft werden. Das Urtheil lautete auf drei Maler Geldstrafe oder einen Tag Fuß. Als die Frau die Anklagebank verließ, rief sie der Vorsthende, Amtsgerichtschef Molinari, an den Richterstand und drückte ihm mit den Worten: „Kaufen Sie sich etwas zu essen!“ einige Markstücke in die Hand. Die Schöffen folgten sofort diesem schönen Vorbilde und händigten der Frau ebenfalls eine Unterstüzung ein. Mit Tränen des Dankes in den Augen verließ die Verurtheilte den Sitzungssaal.

— Als der erfreuliche Beweis dafür, wie wohl und munter wohndender Monover- und Festtag am Rhein und in Westfalen unter greifer Kaiser fahrt nicht nur befunden, sondern auch gefühlt hat, kann die nachstehende Anecdote gelten, die dem „B. Tgl.“ von hochachtbarer Seite als wahr verbürgt wird: Es war am 24. September auf dem Ständesfest zu Mainz, wohin sich die ganze kaiserliche Familie mit ihrem Hofstaate und sämtlichen Staatsminister — bis auf den Justizminister Dr. Friedberg und den erkrankten Finanzminister Scholz — begaben hatten. Auch der Reichskanzler habe bekanntlich sein Erheben zu diesem Feste zugesagt, jedoch in letzter Stunde mit Rücksicht auf seine Gesundheit noch absagen müssen, da ihn die Kürze zur Kaiser-Entzüsse in Sterne wie sehr angegriffen hatte. Als der Brieftypist, Greellen v. Buttstädt, hier von dem Kaiser bedauernd Mittheilung machte, entgegnete voll heiterer Lebensfreude der Monarch: „Ja, Bismark, das ist auch ein alter Mann; aber wir!“ — mit entsprechender Handbewegung auf sich weisend — „wir jungen Leute können so etwas immer noch mit machen!“

— [Verwickelt.] Ultuar: „Wer bringen Sie da?“ — Gendarm: „Melle gehorsamst: dieses mit einem Zimmermann verheirathete Frauengimmer besucht sich als Zimmerfrau mit der Vermietung von Herrenzimmern, und . . .“ — Ultuar: „Anhalten, langsam — noch einmal, das soll der Teufel nachschreiben.“

— Staunen und Verwunderung drückt der richtige Berliner auf folgende manngroße Worte aus: „Ich denke, mir soll der Affe freisetzen! — Nu bitt' ich Genu! — Zott soll mi'n Dahler schenken! — Krieg'n blaffen Död! — Nu frag ic Genu! — Det war doch früher mid! — Nu schlag Genu lang hin! — Deht jeht über die Hutschur! — Na, Zott

stärkte? — So wat kraucht us' im Boden nich rum? — Zott Strambach! — Es die Menschennmöglichkeit! — Kriegst die Motten? — Genu wird Dag! — Genu, aber so wat! — Ich denke, ic soll juff'n Rücken fallen! — Wat sagt der Mensch (bazu)? — Genu hört's us! — Dunderbiefel! — Nu, ic bitt zujhören! — Na sowas lebt nicht! — Da hört sich denn doch Verschiedenes us! — Dunder Sachen! — — über Jüneer ooch! — Z, da muß doch gleich ne' Wand wadeln! — Nu, brat mir Genu einen Storch (aber einen milchigen, — aber die Beene recht knusprig)! — Na, ic sage ooch! — Ich fall vom Stengel! — Zott bin ganz baff! — Nu hört die Weltgeschicht' us!“

Immer zu spät.

Eine scherhaftige Geschichte von C. Heinrichs.

Nachdruck verboten.

(Schluß.)

„Wohl möglich“, verfehlte dieser trocken, „da sie aber einmal dort sind, ist die Sache anders geworden; auch betrachte ich mich von dieser Stunde an als Margarethes Vater, das betreffende Document ist bereits ausgefertigt. Ich will nicht, daß sie als Bettlerin dem Manne Alles verdanken soll und habe sie darum zu meiner Universität ernannt!“

„Das ist edel, ich muß gestehen, Herr Bruder!“ feuchte die Geheimen, aufs Neue niedergeschmettert von dieser Enthüllung, die alle ihre Hoffnungen zerstörte.

„Venusthins ist es gerecht von dem Onkel“, rief die unverberliche Emmy mit lauter Stimme, „es ist lange genug gequalt worden von uns und was mich anbetrifft, ich gönne ihr das Blut von ganzem Herzen, verdient hat sie es gewiß.“

„Darin habt Du eigentlich gar Recht, mein Kind!“ wagte der Nachtmagistrat schüchtern und halblaut zu bemerken; „es war eigentlich auch immer meine stille Meinung.“

Er war zu weit von der Gattin, sonst hätte er es nicht gewußt.

„Komme einmal her, Du zweite meiner Nichten!“ rief der Doctor und Emmy trat ernsthaft vor ihn hin.

„Ich glaube, Du hast Dir noch ein Herz bewohnt, mein Kind“, sprach er freundlich, „das soll Dir von mir angerechnet werden, mein Werk darf au! — Still, still“, setzte er abwärts hinzu, als die Uebungen jetzt auch Mami machten, ihr Herz zu zeigen, „diese Sam von selbst, bei Euch wäre es ein Nachschub!“

Wollt Ihr etwas vom Defest, dann setzt Euch hin und eßt so viel Euch beliebt.“

Empört machte die Frau Geheimer Lehrt und gebot mit einem Wink den Thringen zu folgen.

„Holt, Frau Geheimer Rechnungsräth, noch ein Wort!“ rief Adalbert Kühn jetzt, sich rasch erhebend, mein Blut sei reich und würde mich unglaublich föhlen, mein Blut auf Ihren Hals zu gründen. Margarethe ist mit mir einverstanden, sie wird Mitternich bleiben, wenn ihr zweiter Vater es erlaubt, doch all' ihre Liebe aufwenden, um ein solch ungerechtes Testament umzustößen.“

„Komm an mein Herz, meine Tochter!“ weinte die Geheimer, beide Arme ausstreckend, und zwitsch warf sich die gute Margarethe an die Brust ihrer Heimingerin, war diese doch die Schwester ihres Vaters.

„Ja, bei den Weibern hört Alles auf“, murmelte der Doctor, welchen jetzt doch unbewußt eine Thräne ins Auge gesiegt waren.

„Und doch ist es so am besten, alter Freund!“ meinte der Bürgermeister, „der Hab trautet die Herzen aus, aber die Liebe ist ein ewiger Born, aus welchem wir allein das echte Glück, die reinsten Freuden schöpfen.“

„Er sieht mit seiner Frau an, welche ihr Glas dann dem Doctor entgegenstellt.“

„Ahn, meinwegens, es mag denn sein“, sprach dieser, kräftig mit der Bürgermeisterin anstoßend, „kommt alle her, Ihr großen und kleinen Geschäftsführer, wie wollt auf einer neuen Zukunft miteinander anstoßen.“

Das war einmal ein echter Zusammenhang.

VIII

Und hinab ging es wieder der Heimat zu, hinab den schönen lustigen Rhein. Arm in Arm standen zwei Paare auf dem Verdeck des Dampfers, der Bürgermeister mit seiner Gattin, Adalbert mit sei-

ner Braut, die bis zur Vermählung bei dem Freunde wohnen sollte.

Wie leuchtete dem glücklichen Senator jetzt so hell die Sonne, wie magisch erschien ihm Alles in den sonnigen Augen der Geliebten.

Ach, das Glück allein verläßt das Dasein, auch das Gewöhnlichste im Leben, jenes Glück, das treue Liebe nur einzige zu geben vermag.

Und jetzt waren sie daheim, wo Margarethe in der fröhlig überflößigen Linia eine treue Schwester fand. Die Arme, die bislang so wenig Liebe genossen, fühlte sich ungleich vom reichsten Tullhorn überflößt.

Adalbert wollte indeß nicht lange mehr warten, denn noch immer lag ihm die Furcht vor seinem alten Däymen in den Gliedern. Er betrieb die Vermählungsfeierlichkeiten mit anglistischer Haft, und lachend meinte der Bürgermeister, daß die Braut bei seinen Verhören nicht über ein „Zu spät“ zu klagen habe, da Niemand darin plünktlicher sein könnte, als Adalbert Kühn.

Und endlich brach er an, der Hochzeitsmorgen, hell und klar wie die Liebe des bräutlichen Paars.

Sie sah so hübsch, so rosig aus, die Braut, und Adalbert so stattlich, daß alle Welt darüber staunte.

Aber keiner hätte den Armen an der Schwelle des Glücks der Damen noch einmal gepaßt, denn schon hatte die Braut mit den hochzeitlichen Gütern des Bräutigams in der Kirche, wo stand der Pfarrer vor dem Altar und Angst malte sich in den Gügen des Bürgermeisters, der ihm so oft prophezeit, daß er vor dem Altar noch zu spät kommen werde, als der Erwartete, von dem Hauptmann gefolgt, daß er auf dem Altar erst an sein Hand — Onkel Johannes, worüber die Braut vor fröhlicher Überraschung fast laut aufgeschrien hätte.

„Gott bleibe bei Euch, Kinder!“ sagte dieser nach der Trauung, „ich konnte es in Heidelberg nicht länger mehr aushalten, jene Familie ist ein großes verschwefeltes Neurenemplar, zu welchem man nie das richtige Facit findet.“

Doch alle sich darüber freuten, ist begreiflich und bei der Tafel rief der Bürgermeister, sein Glas erhebend:

„Wenn die Devotie unseres Senators früher lautete: „Rümmer zu spät! — so heißt es jetzt: Rümmer zu spät, um ein glücklicher Mensch zu werden und fröhlich mit den Fröhlichen zu sein!“

„Amen“, sprach Onkel Johannes, sein Glas in einem Zuge leerend.

Zeit und Geld verloren!

Jeder verliert heute Zeit und Geld, der bei einem Magazin oder Leberleiden etwas anderes anwendet als die bekannten und berühmten Apotheken R. Brandts Schweizerlinien. Sie helfen rasch, sicher und schmerzlos und die täglichen Ausgabe beträgt nur einige Preise, erhaltlich a Schüssel Mk. 1 in den Apotheken, Hauptdepot für Reg.-Bezirk Breslau: Breslau, Dr. Weiss'chen's Adapoterapeke.

Kirchliche Nachrichten.

Zum 18. Sonntage nach Trinit. (der 12. October cr.) predigen in bisheriger evangelischer Kirche:

Borm.: A. für die polnisch-deutsche Gemeinde: Pastor Ritterbüch.

B. für die deutsche Gemeinde: Deselbe.

Nachm.: Pastor Ritterbüch.

Antwortwoche des deutschen Pastors.

Nnnm.: Die sonntägl. Vormittagsottesdienste beginnen von jetzt an um 8 resp. 10, die Wohestagsdienste und mächtlich. Communionen Freitags um 8 resp. 9 Uhr.

[Evangelische Gemeinde.]

Getauft: Den 28. Sept. Berta Wilhelmine, T. des Fleischers, J. Lucas in Strelitz; bld. Willib. Fried., T. des Tagesarb. Jakob Golitzburg in Strelitz; bldsg. Emma Bertha, T. des Schmiedes, Johanna Ollinger in Strelitz; bld. Bertha Martha, T. des Schafers Ernst Gimmler in Giesdorf; den 3. Oct. Max Georg, S. des Bäckermeisters Heinrich Franke hier, geb. den 22. Sept., den 3. Oct. Magdalene Elisabeth, T. des Schuhmachers Adolf Rudolf hier, geb. den 9. Sept.; Maria Martha, T. des Stellmachers, Heinrich Franke hier, geb. den 22. Sept., den 3. Oct. Maria Anna, T. des Kneidla, geb. den 9. Sept., den 2. Oct.; die Alfred, S. des Lehrers Otto Rehder in Kleinchen; den 9. Oct. Otto Richard, G. des Gastos, Ernst Gottschalk in Bohn-Marchen.

Gestorben: Den 9. Octbr. der Bremener-Gerber-Walter Alfred Hermann Franke zu Städtele mit Frau Ida Paula geb. Lügmannshaus hier.

Gestorben: Den 4. Octbr. Gerturb, eins. T. des Conditors Rehns, Koschubek hier, alt. 18 T.; den 5. d. B. Olga Clara, alt. 4 J. d. B. 13 T.; den 8. Octbr. Emma Anna, T. des Hofs. Gottlieb Blaue in Bohn-Marchen, alt. 21 T.

Das evangelische Pfarramt.

[Katholische Gemeinde.]
Gekauft: Den 28. Septbr. dem Pächter Ignaz Johann Bayer in W.-Marchwitz e. S.; den 8. Oktbr. dem Schuhmachermeister Heinrich Richter hier e. Z.; den 9. Oktbr. dem prof. Weichensteller Anton Kopla hier e. Z.; den 9. Oktbr. dem Künstler und Handelsgärtner Joseph Schöpe hier e. Z.

Gekauft: Den 28. Septbr. dem Pächter Ignaz Johann Bayer in W.-Marchwitz e. S.; den 8. Oktbr. dem Schuhmachermeister Heinrich Richter hier e. Z.; den 9. Oktbr. dem Künstler und Handelsgärtner Joseph Schöpe hier e. Z.
Das Konkursverfahren über das Vermögen der Handelsfrau Henriette Zernic in Namslau wird, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 9. Juli 1884 angenommene Zwangsvorleger durch rechtstrittigen Beschluss von denselben Tage bestätigt ist, hierdurch aufgehoben.
Namslau, den 8. October 1884. Königliches Amtsgericht I.

Die Tuch-, Modewaaren- und Leinwand-Handlung von

S. Bielschowsky

beehrt sich den Eingang sämtlicher Neuheiten in
Kleiderstoffen, Planellen,
Rock-, Hosen- und Paletottstoffen,
Gardinen, Möbelstoffen, Teppichen,
Läuferzeugen re. re.

ganz ergebenst anzuziegen.
Größte Auswahl. **Villigste Preise.**

Hierdurch beehre ich mich den Empfang der

Neuheiten für die Herbst- und Winteraison

ergebenst anzugeben.

Mein Lager ist nun in allen Artikeln auf's Reichhaltigste sortirt und empfiehlt:

Kleiderstoffe in Halbwolle und reiner Wolle, in einfarbig, gemustert und farbirt, Geschäftstoffe, wie Patent - Samt, ächten Samt und Atlas, Planelle und Halbstoffe in allen Zusammensetzungen, Wareye, Wollbüsche, Biber, Möbelstoffe, Läufer, Teppiche, Balskins und alle Arten Stoffe zu Herren- und Knaben-Anzügen re. re. einer geeigneten Beachtung.

Ich kaufe meine sämtlichen Waaren direkt in den größten und leistungsfähigsten Fabriken ein und bin dadurch in der Lage, allen nach Beobachten, in Bezug auf Preise, die größtmöglichen Vortheile zu bieten.

Tuch- & Modewaarenhandlung M. J. Bermann.

Ang. Hostier. **E. LANGER,** Schweißnig,

Ring 16. Breslau. Ring 16.

Fabrik für Bau- und Möbel - Tischler - Arbeiten und Parketts.

Kunstschlerei und Atelier für Zimmer-Dekorationen.

Größtes Möbel-Magazin mit reichster Auswahl.

Wohnungs-Einrichtungen

in Eiche, Kupfbaum, Mahagoni re. in allen modernen Stylarten,
für 500 Mark zwei Zimmer und Küche (prämiert),

" 900 drei " sowie

" Größere Einrichtungen zu billigsten Preisen,
wovon Preislisten auf Wunsch gratis und franco verfaßt werden.

30 bis 40 Musterzimmer
sind stets zur Ansicht komplett zusammenge stellt.

Meinen vielen Söhnen und Freunden hiermit die ergebene Anzeige, daß ich die

Gastwirthschaft und Restauration

im „Kronprinzen von Preußen“ übernommen habe.

Ich werde mich auch ferner bemühen, meine werten Gäste in jeglicher Weise zufrieden zu stellen, empfiehlt meine

Restauration und Gartenwirthschaft

ihrem fernerem Wohnwollen und bitte um recht zahlreichen Besuch.

Namslau, im October 1884.

Wilhelm Dienst.

Hänge-

Tisch- u. Küchenlampen
zu erschauend billigen Preisen empfiehlt in
größter Auswahl

S. Schwerin,

Kunstwaren, Porzellan- u. Glasindustrie.

Auf ein ländl. Grundbes. werden gegen genug.
Sicherh. 300, 600 und 1300 Thlr. bald
gesucht. Näh. durch J. Spiller's Com-Bur.

TECHNICUM

MITTWEIDA - (Sachsen).

Maschinenbauschule.

2 gebrauchte

Nähmaschinen

find preiswert zu verkaufen bei

Schezuka.

Winterwolle
in allen Farben, die Deck von 30 Pf.,
Zollstück = 10 Dicken von Mf. 2,80 an, ebenso
alle anderen bejeren Qualitäten wie
echt englisch Kanungarn,
Eidergarn re.
empfiehlt **S. Schwerin.**

Trauer-Schleifen
an Kränze
empfiehlt **O. Opitz.**

Bienenzüchter-Verein
des Namslauer Kreises.
Sonntag den 12. October 4 Uhr
Versammlung
in Namslau in Späth's Brauerei.
Beschlusssitzung über Bewilligung der Staats-
Subvention. **Der Vorstand.**

Schützengilde.
Donnerstag den 16. d. M. findet das
Abschießen

verbunden mit einem Schießen um Schweinefleisch und Wurstbrot im Stadt-
platz statt und werden die geehrten Mitglieder,
welche Schießfreunde hiermit ergebenst eingeladen.

Der Schützen-Vorstand.

Im Saale des Hotel Grimm.
Sonntag den 19. October er.:
Dilettanten-

Theater - Vorstellung
zum Besten des Turnhallenbaufonds.

1. Das Damokles-Schwert.

Schwank in 1 Act von Rosen.

2. Eine kranke Familie.

Schwank in 3 Acten von Moser.

Billets sind vorher bei den Herren Con-
ditor Koschwitz und Kaufmann Werner
zum Preise von Rmk. 1 für den numerirten,
von Rmk. 0,75 für den ersten und von Rmk.
0,50 für den zweiten Platz zu haben.

Preise an der Abendkasse:

Numerirter Platz Rmk. 1,25, erster Platz
Rmk. 1,00, zweiter Platz Rmk. 0,75, Gallerie
Rmk. 0,30.

Jeder Mehrbetrag

wird dankend angenommen.

Kassieröffnung Abends 7 Uhr.

Anfang präcise 8 Uhr.

Hiermit zeige ich ergebenst an, daß ich jetzt im
Hause des Herrn Kaufmann Land am
Ring (vorm. C. Krüger) wohne und bitte
um fernerre Aufträge.

Moritz Frost,

Maurer und Ofenfeuer.

Zum Fleisch-, Wurst- und Enten-
Ausübung
nebst Tanzkranzchen
lade auf Sonntag den 12. d. M. freund-
lich ein. **Blum,**
Gastwirth in Wind.-Marchwitz.

Zum Tanzvergnügen
auf Sonntag den 12. d. M.
lade ein **Müller,** in Böhmunzig.
Nebi Beilage.

Für die
Herbst- und Winter-Saison
empfehle
Damen- und Kinder-Mäntel
in überraschend schöner Auswahl zu höchst soliden
Preisen. **S. Bielschowsky.**

Das große Pelzwaaren-Lager

Ring 35. M. Boden, Kürschner, Meister, Breslau, Ring 35.

grüne Röhrseite, parterre, I. und II. Etage,
Prämiert in der „Schlesischen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung“ in Breslau 1881,
empfiehlt:

Herren-Kerzpelze von 40 Thlr. an
Herren-Geh- u. Reise-
Pelze von 25 Thlr. an
Comptoir, Habs. und
Jagd-Habs. . . . von 10 Thlr. an
Herren-Schlafpelze von 12 Thlr. an
Livre-Pelze für Kutscher
und Dienst von 15 Thlr. an
Elegante Damen-Pelz-
Mäntel von 16²/₃ Thlr. an
Theater, Ball- u. Concert-
Radmäntel für
Damen in verschieden
Farben und Mustern von 13¹/₃ Thlr. an
Damen-Pelz-Jacken von 6 Thaler an
Fuhssäcke von 1¹/₂ Thlr. an
Schlittendecken und verschiedene Pelzmützen. **Gentlemen-Geh- u. Reise-Pelz-Mäntel,**
Pelz-Dolmans nach den **neuesten** Modellen, mit echtem Sammet und Seidentrips, Woll-
ripen und damascierten verschiedenen Stoffbesätzen mit Pelzfutter und Pelzbetrag. **Um extra**
seinen Bestellungen kann ich dem geehrten Publikum mit den **edelsten** Pelzgattungen wie
virginische Scovett, sibirischen und amerikanischen Zobel, Baum- und Stein-
marder dienen. — Gleichzeitig empfiehlt mein reichhaltiges Lager moderner Herren- und
Damen-Pelzbezugstoffe, sowie fertige Pelzbezüge zum Verkauf. Für alle aus meinem
Lager bezogenen Gegenstände übernehmen **jahrelange Garantie**, da sämtliche Sachen
meine eigenen Fabrikate und keine Handels-Artikel sind. **Umarbeitungen** und
Modernisirungen aller Pelzgegenstände, wenn dieselben auch nicht von mir gekauft
sind, werden in meiner eigenen Werkstatt am **billigsten** und **ausgeführt**. **Aus-**
wahlsendungen werden bei ungefähriger Preisangabe und Aufgabe von Referenzen ohne
Spesenberechnung portofrei zugeleitet, dagegen ohne Referenzen nur gegen Postanwendung
und ist der Umtauf jedoch gestattet. Bei Bestellungen von Herrenpelzen bitte als Maß
die Rückenbreite und Armlänge, bei Dammpelzen eine Kleidermaße befügen, wo ich als-
dann die **Garantie** für gut passend übernehme. Um alle an mich gerichteten Anträge
nach Wunsch ausführen zu können, erlaube ich meine hochgeachtete Kundenschaft, etwaige **Bestell-**
ungen im eigenen Interesse **redtigetig** aufzugeben zu wollen. Der Aufpruch in meinem
Geschäft ist ein fortwährend wachsende, weshalb die wiederholte **Vergrößerung** der Ge-
schäftsräume notwendig geworden ist. Ich habe daher mein Nachbarhaus, Ring 36, mit
meinem alten Geschäftsstolz, Ring 35, verbinden lassen, so daß das geehrte Publikum jetzt
in jeder Weise bequem erpedigt werden kann.

Extra-Bestellungen werden innerhalb 12 Stunden prompt ausgeführt.

Das große Pelzwaaren-Lager von **M. Boden**, Breslau, Ring 35 parterre, I. und
II. Etage, unterhält weder in Breslau, noch in irgend einer anderen Stadt des deutschen
Reiches, Zweig-Geschäfte. Es sind demnach alle darauf hingelöste Anklamungen und Offer-
ten nur auf Täuschung des Publikums berechnet, weshalb ich das geehrte Publikum, in eige-
nen Interesse nochmals erfuhe, beim Auftrag von Pelzgegenständen **nur auf die Adresse**
No. 35 **M. Boden**, Breslau, Ring No. 35 zu achten.

Ring 35. M. Boden, Kürschner, Meister, Breslau, Ring 35.

1500 Mark

werden gegen Gebirg einer ersten Hypothek auf
1 sic. Grundst. im Kr. Namslau gelücht.

Schriftliche Offerten an die Exped. d. Bl.

Kippe-Bier
jeden Mittwoch und Sonntag
frisch vom Faß
empfiehlt **Georg Weiss.**

Anlässlich meines 50jährigen Dienstjubiläums
find mit sowohl seitens meiner Herren Vorgesetzten
und Kameraden als auch seitens der Herren
Brennerei- und Brauereibesitzer, sowie der Brennerei-
Bewahrer des Kreises, endlich auch von lieben
Freunden und Bekannten so zahlreiche und herz-
liche Glückwünsche zugegangen und Aufmerksam-
keiten erwieken worden, daß ich nicht im Stande
bin, allen diesen Herren persönlich und in würdiger
Weise zu danken.

Hochverehrte Herren! Gefesttaten Sie, daß, daher,
daß ich Ihnen allen für die mir so reichlich zu
Theil gewordene Beweise Ihres Wohlwollens
und Ihrer Zuneigung hiermit öffentlich meinen
aufrichtigen und tiefgefühltesten Dank abstelle und
 Ihnen die Versicherung gebe, daß Sie mir meinen
Gehalt auch zu einem unvergleichlichen Freuden-
tag genaughaben.

Namslau, 10. October 1884.

Gottlieb Seiffert,
berittener Steueraufseher.

No. 1339.

Directe
Post-Dampfschifffahrt
Hamburg-Amerika

Nach New-York jeden
Mittwoch u. Sonntag
mit Deutschen Dampfschiffen der
Hamburg-Americanische
Packetfahrt-Aktion-Gesellschaft

• August Boiten, Hamburg. •
Kaufamt u. Ueberfahrt-Büro bei:

Wilh. Mahler in Berlin, Invalidenstrasse 121.

Vereinsbank in Berlin

Action-Gesellschaft. Grund-Capital: 30 Millionen Mark,
emittirtes volleinhaltendes Capital: 6 Millionen Mark.

Wer übernehmen die
Einziehung des An- und Verkaufs börsengängiger

Wertpapiere zu den Courseen der Berliner
Börse, sowie sonstiger bank- und börsengeschäftlichen
Dienste, insbesondere auch die Ausführung von Börsen-
Beitreibungen zu coulantes Bedingungen; es be-
trägt die in Antrag gebrachte

Provision ausschliesslich ein Zehntel Prozent.

Die Einziehung von Zusancpons, Dividen-
denscheinen und ausgelösten Stückchen, sowie die
Kontrolle der Verlosungen, die Einholung neuer
Couponbörsen wird unserm Kunden kostenfrei
unter Berechnung der eventuellen Porto-Ausgabe belohnt;
— Vermehrung der in früher Mühe zahlbaren Coupons
bereits einige Zeit vor dem Verfall

Provision ausgeschliesslich ein Zehntel Prozent.

Die Einziehung von Zusancpons, Dividen-
denscheinen und ausgelösten Stückchen, sowie die
Kontrolle der Verlosungen, die Einholung neuer
Couponbörsen wird unserm Kunden kostenfrei
unter Berechnung der eventuellen Porto-Ausgabe belohnt;

— Vermehrung der in früher Mühe zahlbaren Coupons
bereits einige Zeit vor dem Verfall

Provision ausgeschliesslich ein Zehntel Prozent.

Die Einziehung von Zusancpons, Dividen-
denscheinen und ausgelösten Stückchen, sowie die
Kontrolle der Verlosungen, die Einholung neuer
Couponbörsen wird unserm Kunden kostenfrei
unter Berechnung der eventuellen Porto-Ausgabe belohnt;

— Vermehrung der in früher Mühe zahlbaren Coupons
bereits einige Zeit vor dem Verfall

Provision ausgeschliesslich ein Zehntel Prozent.

Die Einziehung von Zusancpons, Dividen-
denscheinen und ausgelösten Stückchen, sowie die
Kontrolle der Verlosungen, die Einholung neuer
Couponbörsen wird unserm Kunden kostenfrei
unter Berechnung der eventuellen Porto-Ausgabe belohnt;

— Vermehrung der in früher Mühe zahlbaren Coupons
bereits einige Zeit vor dem Verfall

Provision ausgeschliesslich ein Zehntel Prozent.

Die Einziehung von Zusancpons, Dividen-
denscheinen und ausgelösten Stückchen, sowie die
Kontrolle der Verlosungen, die Einholung neuer
Couponbörsen wird unserm Kunden kostenfrei
unter Berechnung der eventuellen Porto-Ausgabe belohnt;

— Vermehrung der in früher Mühe zahlbaren Coupons
bereits einige Zeit vor dem Verfall

Provision ausgeschliesslich ein Zehntel Prozent.

Die Einziehung von Zusancpons, Dividen-
denscheinen und ausgelösten Stückchen, sowie die
Kontrolle der Verlosungen, die Einholung neuer
Couponbörsen wird unserm Kunden kostenfrei
unter Berechnung der eventuellen Porto-Ausgabe belohnt;

— Vermehrung der in früher Mühe zahlbaren Coupons
bereits einige Zeit vor dem Verfall

Provision ausgeschliesslich ein Zehntel Prozent.

Die Einziehung von Zusancpons, Dividen-
denscheinen und ausgelösten Stückchen, sowie die
Kontrolle der Verlosungen, die Einholung neuer
Couponbörsen wird unserm Kunden kostenfrei
unter Berechnung der eventuellen Porto-Ausgabe belohnt;

— Vermehrung der in früher Mühe zahlbaren Coupons
bereits einige Zeit vor dem Verfall

Provision ausgeschliesslich ein Zehntel Prozent.

Die Einziehung von Zusancpons, Dividen-
denscheinen und ausgelösten Stückchen, sowie die
Kontrolle der Verlosungen, die Einholung neuer
Couponbörsen wird unserm Kunden kostenfrei
unter Berechnung der eventuellen Porto-Ausgabe belohnt;

— Vermehrung der in früher Mühe zahlbaren Coupons
bereits einige Zeit vor dem Verfall

Provision ausgeschliesslich ein Zehntel Prozent.

Die Einziehung von Zusancpons, Dividen-
denscheinen und ausgelösten Stückchen, sowie die
Kontrolle der Verlosungen, die Einholung neuer
Couponbörsen wird unserm Kunden kostenfrei
unter Berechnung der eventuellen Porto-Ausgabe belohnt;

— Vermehrung der in früher Mühe zahlbaren Coupons
bereits einige Zeit vor dem Verfall

Provision ausgeschliesslich ein Zehntel Prozent.

W a h l a u f r u s.

Als Kandidat für die bevorstehenden Reichstagswahlen im Wahlkreise Brieg — Namslau wird der vortragende Rath im Ministerium für Landwirthschaft ic.

Dr. v. Heydebrand und der Lasa auf Nassadel, Kreis Namslau,

in Vorschlag gebracht, welcher diesem Kreise durch langjährigen Grundbesitz angehört und hierdurch auch ferner mit dem gesamten Wahlkreise in engster Verbindung bleibt.

Die politische Stellung des genannten Herrn ist aus seiner mehrjährigen Wirksamkeit im Preußischen Abgeordneten-Hause zur Genüge bekannt und bietet die Gewähr, daß er in gleicher Weise für das Wohl des größeren deutschen Vaterlandes, insbesondere für die berechtigten Interessen der Landwirthschaft, Industrie und des Handwerks eintreten, sowie auch zur Förderung des religiösen Friedens, soweit dies im Reichstage überhaupt in Betracht kommt, wie bisher im Abgeordneten-Hause aufrichtig bereit sein wird.

An alle patriotischen Wähler des Wahlkreises Brieg — Namslau, welche ihre Augen den schlimmen Folgen einer fortgesetzten Opposition gegen die Politik Seiner Majestät des Kaisers nicht verschließen wollen, sondern der Überzeugung sind, daß eine kräftige Förderung der Ziele, wie sie die Kaiserliche Botschaft vom 17. November 1881 vorzeichnet, zum Wohle unseres deutschen Vaterlandes dringend geboten ist, ergeht die Bitte, ihre Wahlstimme dem

Dr. von Heydebrand und der Lasa auf Nassadel zu geben.

Das Wahleomite.

Jersey-Tricot-Taillen,
elegantester Sitz, sind in allen Farben zu verschiedenen Preisen wieder
auf Lager.

Mein Lager von
Wollwaren, Strickwollen und Winterartikeln
jeder Art ist auf das Reichhaltigste assortirt.

Gleichzeitig empfehle für die **Herbst- und Wintersaison:**
Filz- und Sammthüte, nach neuesten Modellen, elegantesten bis billigsten Genres; auch werden solche zum Färben und Modernisiren angenommen.

S. Block.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich das durch das plötzliche Hinscheiden meines Gatten auf mich übergegangene Geschäft meinem Sohne übergeben habe und bitte ich einen hohen Adel und ein hochgeehrtes Publikum von Stadt und Land, das meinem seligen Manne in so reichem Maße entgegengebrachte Vertrauen, für das ich zugleich herzlichst danke, auch auf meinen Sohn zu übertragen.

Hochachtungsvoll

verw. Ottlie Toebe.

Auf Obiges bezugnehmend, empfehle mich einem hohen Adel und geehrten Publikum zu **Alusträgen auf Bucheinbände** jeder Art, von den **einfachsten bis feinsten Luxusbänden, Adressen, Diplomen** (worin Muster und Zeichnungen vorräthig halte), ferner zu **Galanterie- und Ledervaren, Stickereigarnituren, Einrahmungen von Bildern, Kränzen, Kissen etc.**, wie überhaupt sonstiger nur irgend wie in mein Auge schlagender Artikel, mit der Versicherung, nur die **sauberste, pünktlichste, dabei preismäßige Arbeit** zu liefern.

Ebenso empfehle mich zur **Beförderung aller im Buchhandel erschienenen Bücher, Abonnements auf Zeitschriften etc. etc.** bei schnellster Lieferung.

Hochachtungsvoll ergebenst

Ad. Toebe.

Eugenius

fabrikt seit 1861 von

L. W. Eggers in Breslau
erfreut sich bald ein Vierteljahrhundert eines jolichen Rufes, daß jede Empfehlung überflüssig ist. Nur der vielen Nachahmungen wegen bin ich noch immer genötigt, darauf aufmerksam zu machen, daß mein echtes Fabrikat kennlich ist an meiner in die Glasche eingebetteten Firma, an meinem Namenszug und Siegel. Uebrigens befindet sich meine Verkaufsstelle in Namslau nur allein bei H. Steinitz.

L. W. Eggers in Breslau,
Meißergasse 17, zum Bienenstock.

Wohnungsveränderung.

Meinen wertbaren Kunden von Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß ich vom 1. Oktbr. ab **St. Andreas-Archiv, vis-à-vis der Buchdruckerei** wohne und bitte, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch ferner zu bewahren.

Auch kann bald zwei Gesellen und zwei Lehrlinge antreten.

August Kruber, Schuhmacherstr.

Lilienrose, gegen Sommersproffen, Leberkäse etc. 1/4 Flc. 3 M., 1/2 Flc. 1,50.

Dr. Extract, entfernt sofort Bartspuren bei Damen etc. & Fl. 2,50 M.

Chines. Haarfarbstoff, zum Färben der Haare. 1/4 Flc. 2,50, 1/2 Flc. 3 M. **Haarwuchs-Pomade**, vorzüglich zum Kopf- und Bart-Haarwuchs. 1/4 D. 3 M., 1/2 D. 1,50.

Rothe & Co., Berlin.

Depot bei C. Brand,
Friseur.

Ein Paar Arbeitspferde

siehen zum sofortigen Verkauf bei
C. Maluche, Stellenbesitzer,
polnische Vorstadt.

W ä h l e r!

Am 28. October stehen die Neuwahlen zum Reichstage bevor. Es wird sich darum handeln, Männer in denselben zu wählen, welche ebenso sehr bereit sind, alle die Landeswohlfahrt fördernden Gesetze anzunehmen, als sie entschlossen sind, jede Beeinträchtigung der Rechte des Reichstages, neue Belastungen des Volkes, bedenkliche staatsocialistische Unternehmungen sowie Monopole jeder Art abzulehnen. Wir sind in der glücklichen Lage, einen solchen, bereits bewährten und durch das Vertrauen des Wahlkreises ausgezeichneten Mann, nämlich unsern

bisherigen Reichstags-Abgeordneten Herrn Rittergutsbesitzer v. Hönika auf Herzogswalde

als Candidaten vorzuschlagen zu können. Wir bitten alle freimüttigen Wähler in Stadt und Land, für unsern Candidaten aufs kräftigste einzutreten, damit derselbe am 28. October mit möglichst großer Majorität als Abgeordneter des Brieg-Namslauer Wahlkreises aus der Wahl hervorgehe.

Das deutsch-freimütige Wahlcomité.

Fuhrmann -Dt.-Marchwitz,	Carl Friedrich -Germendorf,	C. Gebauer -Schwanowitz,
Bauergutsbesitzer.	Bauergutsbesitzer.	Gemeinde-Vorsteher.
Gross , H. Haake ,	Hentschel -Rathau,	B. Hoffmann -Schüsselendorf,
Brauerbetrieber.	Fabrikant.	Bauergutsbesitzer.
Heinzelmann -Schnogravau,	Kabus -Eisdorf,	Klose -Briesen,
Gemeinde-Vorsteher.	Mühlenbesitzer.	G. Müller ,
C. Müller -Groß-Jenkwitz,	Miehler -Groß-Jenkwitz,	Hauptmann a. D. Nitschke -Köppen,
Bauergutsbesitzer.	Bauergutsbesitzer.	Brauereidirektor.
E. Pfeiffer -Al.-Neudorf,	Peisker -Rosenthal,	Pohl -Poln.-Marchwitz,
Bauergutsbesitzer.	Ziegelsei-Besitzer.	Paul Storch ,
W. Schärtt , H. Schoenfelder -Conradswalde,	Gottl. Schoenfelder -Conradswalde,	Raufmann.
Fabrikant.	Bauergutsbesitzer.	Vorsteher.
Späßlch , Scupin -Kaulwitz,	Tielscher -Klein-Neudorf,	Wechmann , Werner ,
Stadtrath.	Brauerbetrieber.	Apotheker.
Wielisch ,	Wilde -Schreibendorf,	
Justizrat.	Gutsbesitzer.	

Zu der bevorstehenden Winter-Saison empfiehlt:

Auf das geschmackvollste und klebsam arrangierte **Wolle** in neuesten Formen und Farben, vom einfachsten bis elegantesten Genre zu den allerbilligsten Preisen; eine große Auswahl in **Gäppotten** von Km. 1,50 an; **wollene Tücher** in allen Größen, **Shawls**, **Tricot-Westen** für Damen mit und ohne Kremel, sowie alle **Phantasia-Artikel** in Wolle; **Unterkröse** von Handarbeit; **Strümpfe**, **Strumpflängen**, **Jagdwesten** und **Strümpfe**, **wollne Hemden** u. s. w.; **seidne Cache-nez** für Herren und Damen; alle Sorten **Handschuhe**, **Gloves**, einfache und elegante, sowie ein **gut sortiertes Lager** in allen Arten der **Damenkleider**. Neu angekommen **wollne Bekleidung** in allen Farben.

Mein in jeder Hinsicht **gut sortiertes Lager** bietet einem Jeden meiner werten Kunden Gelegenheit, seine Ansprüche aus gute und billige Art und Weise befriedigen und eine jedem Geschmack entsprechende Wahl treffen zu können. Bei Zusicherung der strengsten Rechtlichkeit und guter Bedienung gebe ich mich der angenehmen Hoffnung hin, mich durch ein ferneres gütiges Vertrauen unterstützt zu sehen.

Hochachtungsvoll

A. Neugebauer.

Ziehung II. 28. Octbr. Hauptgewinne Wert Markt Ziehung II. 28. Octbr.

Erste Lotterie der Großherzogl. Kreishauptstadt Baden-Baden.	50,000	20,000
		15,000
		10,000
		5000, 3000 etc.

Original-
Voll-Losse à 4 Mk. 20 Pf. sind durch die an
zur II. Classe zur allen Plätzen
gültig für alle Clasen

Kauf-Losse à 4 Mk. 20 Pf. sind durch die an
zur II. Classe zu allen Plätzen
befindlichen Collectionen sowie durch mich zu beziehen.

A. Molling, Hannover.

Möhnungs-Veränderung.

Meinen geehrten Kunden von Stadt und Land mache ich hierdurch die ergebnste Mittheilung, daß ich nicht mehr Kreuzerträger, sondern **Ring**, im **Hause der Frau Seiffert**, wohne und bitte, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch ferner zu bewahren.

Gleichzeitig empfiehlt sich **Herren- und Damen-**
Wels-Jacken, **Zuhüte**, **Zuhüshen**, **Jagdmuffs**, großes **Lager** **Damen-Garnituren** in **Perz**, **Skunks**, **Altis**, **Bär**, **Affe**, **Blasen**, **Opossum**, **See** und **Kanin**, sowie **Wels**- und **Stoff-**
mützen. **Amarbeitungen**, **Reparaturen** und **Modernisierungen** aller Bekleidungsstücke werden stets entgegengekommen.

Hochachtungsvoll

G. Kusche,

Kürschnermeister.

Wichtig für Damen!

Von meinen zähmlich bekannten **Woll-**
schweifblättern ohne Unterlage, die nicht fühlen
und nie Flece in den Tailen der Kleider entstehen lassen, hält für Namslau und Umgegend
in besserer Güte allein auf Lager: **Gräulein A.**
Neugebauer, am **Ring**, gold. **Krone**. Preis
per Paar 50 Pf., 3 Paare 1 Mt. 40 Pf.
— **Wiederverkaufsm Rabatt**.

Frankfurt a./O., im September 1884.

Robert v. Stephani.

Das Eintreffen einer sehr großen Auswahl
moderner Damen-Mäntel,
die ich dieses Jahr ganz besonders billig abgeben kann, erlaube ich mir hiermit erge-
benst anzulegen.

M. J. Bermann.



Einem hochgeehrten Publikum
die ergebene Mittheilung, daß ich
am heutigen Tage unter der Firma

Marie Rathmann,

Namslau,
ein Atelier für

feinen Damenpünz

errichtet habe. Meine langjährige Thä-
tigkeit im Hause des Hoflieferanten
Herrn M. Gerstel, Berlin u. Breslau,
setzen mich in den Stand, allen Anfor-
derungen der Neuzeit, unter Versiche-
rung strengster Realität u. Billigkeit
genügen zu können. Indem ich bei vor-
kommendem Bedarf um gesl. Besuch
bitte, zeichne ich mich einer gütigen
Beachtung empfiehlt

hochachtungsvoll

Marie Rathmann, Bahnhofstrasse,
im Hause des Fräulein Goldmann.
Außerdem empfehle ich meine
Waschanstalt für feinste
Spitzen und Straußfedern.

Zum ges. Probe-Abonnement empfohlen!

Mit Oktober dieses Jahres beginnt der erste Jahrgang und ein
neues Quartals-Abonnement auf die

Illustrierte Berliner Wochenschrift

„Der Bär“

Eine Chronik für's Haus.

Preis pro Quartal nur 2 Mark 50 Pf., pro Nummer also noch nicht
20 Pfennige frei's Haus.

Jede Nummer enthält 1½ - 2 Bogen Text mit vielen trefflichen Illustrationen.

Diese Zeitschrift wurde im Jahre 1875 von Georg Höft begründet, wird seit dessen Tode von
Emil Domnick in Verbindung mit Ernst Friedel, Theodor Fontane, Oscar Schewelz
geführt und ist gegenwärtig die beliebteste und interessanteste Wochenschrift des ganzen preußischen Volkes.
Die Gesamtansicht unseres Blattes bietet die

umfang- und inhalreichste Chronik der Reichshauptstadt,
das getreue Spiegelbild des alten und neuen Berlin.

Über die Reichshauptstadt des kommenden, ersten Jahrgangs heißen wir folgendes mit:

Von Romanen und Erzböhmern bringen die ersten Nummern einen dreiblättrigen historischen
Roman; „Ephraim und Goglowitz“ von M. Webergang, daran wird sich eine Erzählung von
A. Ringard schließen, des Verfassers von „Was wird sie thun?“ unter dem Titel „Idealie“. Im Fer-
ner bringt der Jahrgang eine Erzählung „Die Bettler von Brandenburg-Schweidt“ und ein
hofinteressantes, umfangreiches Tagebuch „Die Memoiren eines Kaisers von Magdeburg“. Die ersten Nummern enthalten
bereits den Anfang der Memoiren.

Von größeren Aufsätzen nennen wir: Berlins Entwicklungsgeschichte (mit zahlreichen
Karten); Von Brandenburgischen Hofs des 16. Jahrhunderts; Kunst von Löwenstein,
Gesheimer Kammerdiener und Althymist des großen Kurfürsten; Drei Tage aus der Umgebung
Friedrich Wilhelms I.; Die geistige Atmosphäre und die bildenden Künste zu Berlin im 16.
Jahrhundert; Heinrich von Kleist in Berlin; Der Urmacher Raubord, der Chef der fran-
zösischen Pratendentesfamilie; Berliner Klubs und Gesellschaften; Die Entwicklung-Geschichte von
Berlin-West; Von Eisen und Trümmern unter Vorwerten; „Wir sind so tug und demodt frucht's
in Legel“; Was wir auf einer Fahrt nach dem Menschenkampf zwischen Berlin und Wer-
der schauen; Graf Adolph Schwarzenburg; Wie es vor 100 Jahren in den Berliner Elementar-
schulen ausgab; Das Rechteck; Friedberg der Große und die Wunderungen Brandenburgs;
Der Blumenthal; Wandern durch das Berliner Postmuseum; Wolfssagen im Kreise Kolibus;
Altes Regl, Lese aus niedersächsischen Urkunden, von R. Lutter; Berlins Handelsstrafen
im Mittelalter; Übergläub. in Berlin ic. &c.

Wir empfehlen jedem, der sich für die Reichshauptstadt und unser Vaterland interessiert,
das neue Quartal zum Probe-Abonnement. Im Postzeitungskatalog eingetragen unter Nr. 2278. Man
abonniert bei allen Buchhandlungen und Postämtern.

Probenummern verleihen auf Verlangen gratis und franco

Berlin W. 35, Lüdowstraße 7.

Die Expedition des Bär.

Gebrüder Pätz.

Cylinder,
Stück 5 Pfennige,

Lampenglocken,
Stück von 25 Pf. an,

Steingut-Zeller,
Stück von 10 Pf.

Porzellan-Zeller,
Stück von 20 Pf. ab,
sind stets zu haben bei S. Schwerin.

Ein gehrtes Publikum die ergebene An-
zeige, daß ich alte wie neue Stubendekor
bald verfertigen läh, und bitte um geneigten Zu-
spruch. Achtungsvoll ganz ergebenst

A. Pawlick, Büchnermeister,
wohn. in Hause der Frau Högel, Ring No. 31.

In meinem Verlage erschien:

Eine Ansicht der Stadt Namslau“
in photographischem Lichtdruck mit 16 Randan-
sichten, nach der Natur gezeichnet von P. Jansen,
hergestellt in der Kunstanstalt von W. Hoff-
mann in Dresden.

Preis des Bildes 3 Mk.
zu beziehen durch mich oder O. Opitz.

Namslau. Hochachtungsvoll

Carl Dethleffs
Buchhandlung.

Praktisch für die Herren Gastwirthe:
Gedruckte Skat-Brettel,
à 100 60 Pf.,
sietz vorrätig in der

O. Opitz'schen Buchdruckerei.

Ein ordentlicher fleißiger
Bierkutscher,
der auch schreiben und rechnen kann, findet sofort
Stellung.

E. Hofmann,
Brauereibesitzer.

Ein Schuhmachergeselle
kann bald in Arbeit treten und hat dauernde Be-
schäftigung.

C. Kruber, Klosterstraße.

Ein Schuhmachergeselle
kann bald in Arbeit treten bei

C. Fey, Klosterstraße.

[Vermietbung.] Eine Wohnung ist zu ver-
mieten bei C. Käding.

[Vermietbung.] Zwei helle trockene Schütt-
böden sind vom 1. November ab zu vermieten
bei R. Köschwitz, Bahnhofstr.

[Vermietbung.] Eine Wohnung im ersten
Stock, bestehend aus 2 Zimmern, heller Küche &c., ist
zu vermieten und Neujahr zu beziehen.

C. Brand, Schützenstraße.

[Vermietbung.] In meinem Hause Ring
Nr. 19 ist im ersten Stock vorne heraus eine freund-
liche Wohnung mit allen Rechten für zu vermieten
und Neujahr 1885 zu beziehen.

R. Behnisch.

[Vermietbung.] In meinem Hause, Peters-
Paulstraße No. 4, ist eine Wohnung, bestehend
in 2 Wohnzimmern und hellem Küchengelaß, zu
vermieten. Zu beziehen ist 1. Oktober event.
zum 1. Januar 1885.

Stanneck, Schuhmacherstr.

[Vermietbung.] In meinem neu erbauten
Hause ist ein Laden nebst Wohnung, sowie die
I. Etage im Ganzen oder getheilt, und in der
II. Etage die eine Hälfte: 2 Stuben, Küche und
Weinlager, zu vermieten und Neujahr zu beziehen.

Wilhelm Heinrich.

Verantwortlicher Redakteur: Oscar Opitz.
Druck und Verlag von O. Opitz in Namslau.